

(Kommunikative) Barrierefreiheit in der Gedenkarbeit

Zwischen 1940 und 1944 wurden im Schloss Hartheim rund 30.000 Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung sowie psychisch kranke Menschen als so genanntes „lebensunwertes Leben“ ermordet.

2003 wurde an diesem Ort der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (LGSH) eröffnet. Dieser umfasst die Gedenkstätte und die Ausstellung „Wert des Lebens“, die den Umgang mit kranken und behinderten Menschen sowohl vor als auch nach der Zeit des Nationalsozialismus aufzeigt.

Erinnern und nicht vergessen geht uns alle an und die Informationen sollten für alle Menschen gleichermaßen zugänglich sein.

Seit mehreren Jahren versucht daher das Team von Schloss Hartheim, Ansätze der (kommunikativen) Barrierefreiheit vor Ort umzusetzen bzw. zu verbessern.

Die Basisinformation zum LGSH auf der Homepage www.schloss-hartheim.at in Leichter Sprache war ein erster Schritt in diese Richtung. Zusätzliche Vermittlungsangebote und Projekte sollen helfen, weitere Barrieren zu beseitigen und ein breiteres Angebot der Vermittlung für ALLE Menschen in Schloss Hartheim voranbringen.

Im Rahmen des Vortrags soll von abgeschlossenen, laufenden und zukünftigen Projekten des LGSH die Rede sein.

Referent

Mag. Markus Rachbauer
Pädagogik

